

Alte Bauten und neues Bauen im Spannungsfeld

Im Bergell ist Geschichte lebendig. Vor allem sind es die markanten alten Bauten, vom schlichten Bergeller Wohnhaus über behäbige Patrizierhäuser bis zu den grossen Palazzi, welche die Dorfbilder prägen und damit Vergangenheit in der Gegenwart lebendig erhalten.

Fast jedes Dorf und jeder Weiler des Tals kann geschichtsträchtige Gebäude vorweisen. Das gilt in besonderem Masse für Soglio und Bondo, wo die vergleichsweise mächtigen Palazzi Salis in den kleinen Dörfern mit ihren engen Gassen einen seltsamen Kontrast schaffen, aber ebenso für die mit ihren Türmen und Zinnen monumental, aber etwas fremd wirkende Burg Castelnur in Coltura oder die Ciäsa Granda in Stampa, ein mächtiges Patrizierhaus, welches das Talmuseum des Bergells beherbergt.

*

An den Palazzi Salis lässt sich gut ein Stück Geschichte des Bergells darstellen. Die Salis waren im 13. Jahrhundert von Como eingewandert und hatten sich in Soglio niedergelassen. Zu Reichtum kamen sie mit dem Transport von Waren, der Verwaltung von Lehensgütern, hohen politischen Ämtern und durch Dienste in fremden Heeren. Ihr erstes Haus in Soglio, die Casa alta, bauten die Salis 1524. Nachkommen und Verwandte erstellten später weitere herrschaftliche Häuser und dazugehörige Stallungen: zwischen 1554 und 1574 wurde die Casa Gubert erbaut, 1696 die Casa Max, im Verlauf des 18. Jahrhunderts die Casa Antonio. Den Abschluss bildete die Casa Battista, welche heute als Hotel und Geschäftsbetrieb geführt wird. Das gepflegteste Gebäude des ganzen Tales ist der Palazzo Salis in Bondo, am Rande des Dorfes gelegen, mit einem grossen Garten und einem herrlichen Ausblick talabwärts. Der Palazzo, von Graf Hieronymus von Salis-Soglio, einem Nachkommen vom Stamm der Salis der Casa Antonio in

Soglio, zwischen 1765 und 1774 erbaut, wurde nie verändert und präsentiert sich heute noch wie zur Zeit der Entstehung. Im Inneren beherbergt das Bauwerk neben einer umfangreichen Bibliothek und einem wertvollen Familienarchiv auch verschie-

dene Kunstwerke, unter anderem Bilder von Van Dyck und Angelika Kauffmann.

*

Für Wohnbauten hat sich im Bergell ein eigener Haustyp entwickelt: mit dicken

Mauern, kleinen Fenstern und meist mehrgeschossig. Das Bergeller Haus hat die Form eines Kubus und ist aus Stein gebaut, verwendet werden Quader mit warmer beiger bis rötlich-brauner Farbtonung aus Steinbrüchen im Tal. Die Dächer sind mit

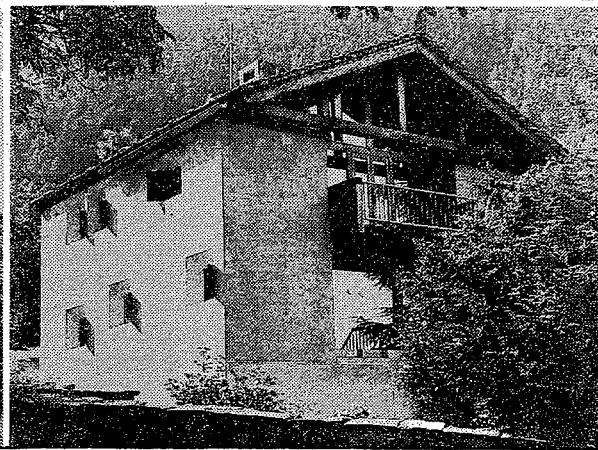
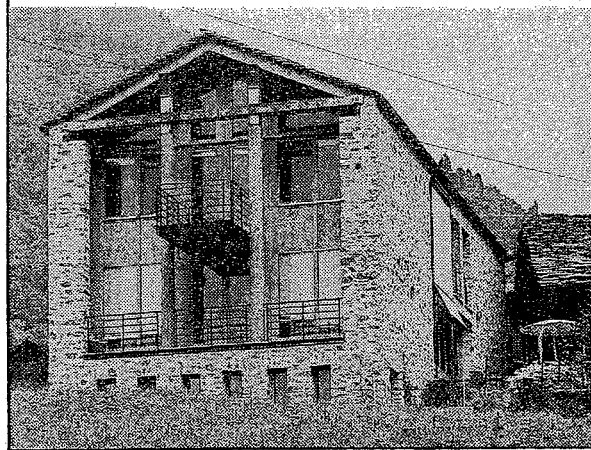
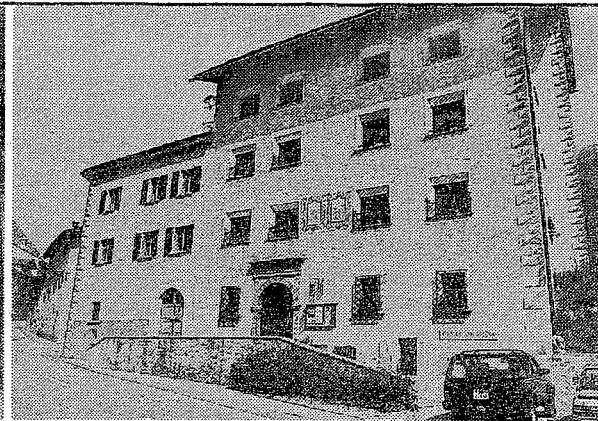
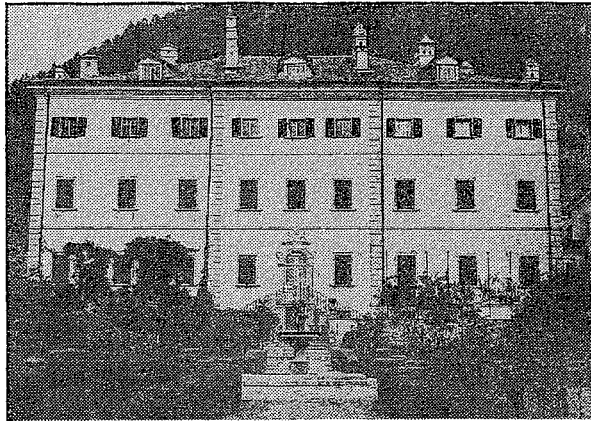
Gneisplatten gedeckt. Als weiteres Baumaterial bietet sich das Holz an. Oft sind an den Häusern – in Anlehnung an das im oberen Bergell noch verbreitet anzutreffende Engadinerhaus – Sgraffiti angebracht. Ein wesentlicher Unterschied besteht aber zum Engadinerhaus: im Bergell stehen Wohnhaus und Stall getrennt voneinander.

*

Selbstverständlich gibt es auch im Bergell neue Bauten, wobei sich natürlich nicht alle an der traditionellen Bauweise orientieren. Aber glücklicherweise sind Schandflecke in Form von «Allerwelts-Alpen-Architektur» im Bergell selten, weil sich Architekten und Bauherren meistens bemühen, neues Bauen mit der Landschaft und den gewachsenen Strukturen in Einklang zu bringen. Einer, der im Bergell schon einige neue Bauten entworfen hat, welche von Fachleuten weit über das Tal hinaus als beispielhaft eingestuft werden, ist der in Maloja ansässige Renato Maurizio, der auch mit der Gestaltung der «Sala Giacometti» in der Ciäsa Granda in Stampa beauftragt wurde.

Ein im Weiler Coltura entstandenes Wohnhaus, das von Maurizio entworfene «Haus Krüger», steht heute als beispielhaft für neues Bauen im Bergell. Renato Maurizio's Grundidee: Ein modernes Haus schaffen, welches auf der Basis der einheimischen Rohstoffe Stein und Holz und in der Form eines schlichten, klaren Kubus dem Urtyp des Bergeller Hauses entspricht. Obwohl sich das 1989 erbaute «Haus Krüger» am oberen Dorfrand von Coltura hervorragend ins Dorf- und Landschaftsbild einfügt, mochten sich anfangs viele Einheimische mit der Neubaute nicht anfreunden. Hat wohl der sogenannte «Alpenchalet-Stil» auch hier vielen Einheimischen schon den guten Geschmack und die Kenntnisse der guten, traditionellen Architektur verdorben?

Jakob Menolfi



Alte Bauten im Bergell (oben): der Palazzo Salis in Bondo (links) und die Ciäsa Granda in Stampa (rechts). Beispiele neuen Bauens (unten): das Haus Krüger in Coltura, entworfen von Architekt Renato Maurizio (links) und das Ferienhaus Vogelbacher in Stampa von Architekt P. Zoelly. (Bilder Jakob Menolfi)